

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Auflage 8700.
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Thlr. 7 1/2 Rgr.,
incl. Frachtkosten 1 Thlr. 10 Rgr.
Inserate
die Spaltzeile 1/4 Rgr.
Reclamen unter d. Redactionsdruck
die Spaltzeile 2 Rgr.
Filiale
Otto Klemm,
Universitätsstraße 22,
Local-Comptoir Hainstraße 21.

Erscheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisstraße 4/5.

Beamt. Redacteur Fr. Götter.
Sprechstunde d. Redaction
Bereitschaft von 11—12 Uhr
Nachmittags von 4—5 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Inserate in den Wochentagen
bis 3 Uhr Nachmittags.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 5.

Donnerstag den 5. Januar.

1871.

Bekanntmachung.

Das 25. Stück des vorjährigen Geset- und Verordnungsblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 20. dieses Monats auf dem Rathhaussaale zur Einsichtnahme öffentlich aus-
hängen. Dasselbe enthält:

- Nr. 147. Verordnung, die Wiedereinsetzung innenbemerter Personen in den Genus der bürgerlichen Ehrenrechte betreffend; vom 12. December 1870.
- 148. Verordnung zu Ausführung des Strafgesetzbuchs für den Norddeutschen Bund, die künftige Verwendung der jetzigen Strafanstalten, sowie die Vollstreckung von Strafen betreffend; vom 19. December 1870.
- 149. Bekanntmachung, die Instruction des Bundeskanzleramts wegen Inventarisierung und Stempelung der nach der bisherigen Gesetzgebung rechtmäßig angefertigten Vorrichtungen und Exemplare von Schriftwerken betreffend; vom 20. December 1870.
- 150. Verordnung, die Ausführung des Bundesgesetzes über die Erwerbung und den Verkauf der Bundes- und Staatsangehörigkeit vom 1. Juni 1870 betreffend; vom 24. December 1870.
- 151. Bekanntmachung, die Bewilligung einer von dem Sparcassenvereine zu Oberzöbna erbetenen Ausnahme von bestehenden Gesetzen betreffend; vom 21. Decbr. 1870.
- 152. Bekanntmachung, die Bewilligung einer von der Kramer-Jungung zu Jwidau erbetenen Ausnahme von bestehenden Gesetzen betreffend; vom 21. Decbr. 1870.
- 153. Bekanntmachung, die Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Zehntengewährscheinen Seiten des Bräunberg-Steinoblenbauvereins in Jwidau betreffend; vom 22. December 1870.

Leipzig, den 3. Januar 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Gerutti.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung des Rosenthalteiches ist für das bei der Licitation am 29. d. Mon. gethanene Höchstgebot erfolgt und werden die übrigen Bieter ihrer Gebote hiermit entlassen.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Gerutti.

Bekanntmachung.

Montag den 9. Januar a. e. Vormittags 10 Uhr sollen vor der Gasanstalt hieselbst eine Anzahl Reishäufen, so wie Kasten- und Kuchholz an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung und Abfuhr öffentlich versteigert werden.

Des Rathes Deputation zum Straßenbau.
Leipzig, den 4. Januar 1871.

Bekanntmachung.

Das 51. Stück des vorjährigen Bundes-Gesetzblattes des Norddeutschen Bundes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 20. ds. Mts. auf dem Rathhaussaale öffentlich aushängen. Das-
selbe enthält:

- Nr. 597. Verfassung des Deutschen Bundes.
- 598. Protokoll, betreffend die Vereinbarung zwischen dem Norddeutschen Bunde, Baden und Hessen über Gründung des Deutschen Bundes und Annahme der Bundesverfassung. Vom 15. November 1870.
- 599. Vertrag zwischen dem Norddeutschen Bunde, Baden und Hessen einerseits und Württemberg andererseits, betreffend den Beitritt Württembergs zur Verfassung des Deutschen Bundes, nebst dazu gehörigem Protokoll. Vom 25. November 1870.
- 600. Bekanntmachung, betreffend die Einführung der Wechselstempelsteuer in die Hohenzollern'schen Lande. Vom 30. December 1870.
- 601. Die Ernennung eines Generalconsuls des Norddeutschen Bundes zu Tunis.

Leipzig, den 2. Januar 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Gerutti.

Bekanntmachung.

Jeder ankommende Fremde, welcher hier übernachtet, ist am Tage seiner Ankunft und, wenn diese erst in den Abendstunden erfolgt, am andern Tage Vormittags, von seinem Wirthe bei unserm Fremdenbureau anzumelden. Fremde aber, welche länger als drei Tage hier sich aufhalten, haben Anmeldebüchlein zu lösen.

Bernachlässigungen dieser Vorschriften werden mit einer Geldbuße bis zu 5 Thalern oder verhältnismäßigem Gefängnis geahndet.
Leipzig, den 2. Januar 1871. Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Dr. Müller. Trindler, Secr.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniss des theilhaftigen Publicums gebracht, daß Herr Papierfabrikant F. A. Wöbbling, Reichsstraße, No. 60, Hof, und

Herr Kaufmann F. O. Reichert, Neumarkt Nr. 42,

und

hier selbst

Feldpost-Weinwand-Converts,

welche sich vorzüglich zur Verpackung der schwereren Feldpostbriefe eignen, nach Probe anfertigen und zum Verkaufe bereit halten.

Leipzig, den 3. Januar 1871.

Ober-Post-Amt.
Königsch.

Universität.

Das in diesen Tagen angekommene Personalverzeichnis der Universität weist, dem „Sächs. Wochenblatt“ zufolge, einen Bestand von 1762 immatriculirten Studirenden am 1. December vor. J. nach, — 97 mehr als im vorigen Halbjahre. Außerdem haben noch 74 Personen, ohne immatriculirt zu sein, die Erlaubnis zum Besuch der academischen Vorlesungen erhalten. Daher würde die Gesamtsumme der Hörer 1836 betragen, wenn nicht etwa 400 der immatriculirten Studirenden gegenwärtig im Felde ständen. — In der obigen Zahl von 1762 sind 800 Inländer (Sachsen) und 962 Ausländer (Nicht-Sachsen) begriffen. Die Zahl der Inländer hat hiernach gegen das vorige Semester um 29 abgenommen, die der Ausländer um 126 sich vermehrt. Die Verschiedenheit der Frequenz nach den einzelnen Hauptstädten des Studiums stellt sich folgendermaßen heraus:

1870.	1870/71.
Theologie	376
Jurisprudenz	407
Medicin	464
Philologie	216
Chemie und Physik	231
Pharmacie	225
Philosophie	78
Landwirthschaft	92
Pädagogik	51
Mathematik	61
Cameralia	58
	47
	43
	29
	36
	33
	25

„Frieden um jeden Preis.“

Wenn in den Feldpostbriefen aus der Weich-
nachzeit die an sich so berechtigte Sehnsucht nach
der Heimat hier und da etwa in Worten sich kund-
geben hat, die über das Ziel hinausschießen, wie
„Frieden um jeden Preis“ u. dgl., so sollten die
Angehörigen ihren Söhnen und Brüdern draußen
wenigstens nicht die Schmach antun, was jene in
einer schwachen Stunde dem Briefe an die nächst-
stehenden anvertraut, hier in der Deffentlichkeit
breit zu treten. Glaube denn im Ernst Jemand,
daß unsere braven Jungen den Wunsch haben, vor
den Mauern des „heiligen“ Paris Lebt zu machen,
um unter dem schwärzlichen Beschützer der ganzen
Welt gefandten Kampfes an den Stätten ihrer
großen Siege vorbei nach Hause zu schleichen und
in wenigen Jahren einen neuen, weit gefährlicheren
Krieg entbrennen zu sehen? Keiner hat uns das
Recht gegeben, so niedrig von ihm zu denken.
Vielmehr glauben wir, daß der Sinn, der unter
unseren Kriegern der herrschende ist, weit richtiger
ausgedrückt ist in folgender Stelle aus einem
Briefe aus Aves vom 28. December: „Gestern
lag ich in einer Zeitung die Sehnsucht der deut-
schen Soldaten nach der Heimat und den Ihrigen
sei, besonders jetzt zur Weihnachtszeit, so groß,
daß ein Friedensschrei für jeden Preis von ihnen
mit lautem Jubel begrüßt werden würde. Das

ist eine Abgeschmacktheit. Freilich freut sich
Jeder auf die glückliche Heimkehr und ich nicht am
wenigsten, aber wenn ich von Paris weg sollte,
honor die ganze französische Nation zu Kreuze
getreten ist, da würde mir kein Tropfen
deutschen Bieres mehr schmecken; und so
denkt hier jeder von uns, das könnt ihr
den Leuten erzählen. Das ist gerade eine
der schönsten Früchte dieses Krieges, daß die weich-
herzigen Deutschen gelernt haben, ihr Gemüth
männlich zu beherrschen.“

Feldpostbriefe.

Garges, 27. December. Vom 20. bis 21. De-
cember war ich in der Nähe von Dugny auf Vor-
posten. Die Nacht über waren die Franzosen
außerordentlich still, so daß wir schon Unruhm
witterten. Am 21. früh brachen sie aus nach
Stains, Dugny, le Bourget bis zur Stellung der
Sachsen hin. Es war ein kostbarer Anblick, als
plötzlich die ganze französische Vorpostenlinie ein
Feuermeer war. Sie kämpften in der Welle, das
wenn die Infanterie heranrückte, in ihrer Mitte
Mitrailleur, hinter der Infanterie folgten die
Feldgeschütze und von den Forts aus donnerten
die schweren Geschütze. Mit diesem vierfachen
Feuer dachten sie uns zu verzagen, aber umsonst;
in Stains attackirten sie dreimal, allein unser Klein-
gewehrfeuer schmedte ihnen nicht und sie machten
wieder kehrt. Um 4 Uhr Nachmittags war das
Geheul auf der ganzen Linie eingestellt, unsere
beiden Bataillone hatten nur 4 schwer und 11
leicht Vermundete. Bei den Mobilgarden, die le
Bourget angriffen, haben unsere Officiere be-
obachtet, daß nachdem unsere Feldgeschütz-Granaten
in ihre Reihen einschlugen, sie sich weigerten, gegen
die Unserigen weiter vorzugehen, und daß die fran-
zösischen Officiere darauf die Mobilgarden mit dem
Säbel hieben, ohne jedoch ihren Zweck zu er-
reichen. Die französischen Linienfeldaten gingen
war vor, aber sehr feig, sonst hätten sie le
Bourget nehmen müssen. Am 22. December er-
folgten noch einzelne, indessen schwache Angriffe;
an diesem Tage wurde auch ich wunderbar gerettet.
Fünf Schritte hinter mir schlug eine jener kolossalen
Granaten, wie sie aus den Forts gefeuert werden,
ein und ich bekam drei große gefrorene Erbslöche an
den Kopf, während zwei andere an das Kochgeschirr
flogen; die Granatsplitter selbst verschonten mich
Gott sei Dank. Mein Major, der diese Scene
mit angesehen, beklammerte mich, daß ich mit
dem klaren Auge davon gekommen; neben mir lag
ein Kamerad mit abgerissnem Kopf. Vom 24.
bis 25. December war ich wieder auf Vorposten,
ich befand mich bei der barbarischen Kälte dreizehn
Stunden im Freien. Meine Gesundheit ist trotz-
dem die vortrefflichste. Jetzt hören wir Laut von
uns tollten Kanonendonner, doch diese Lust ist
erfreulich, da endlich den Pariser Verren von
unseren Kanonieren ordentlich geantwortet wird.

Villeparisis, 25. December. Vor zwei Tagen waren
wir, von jeder Compagnie des Schützenregiments
50 Mann, nach Montfermeil abgerückt. Wir mußten
dieselbst von Abends 5 Uhr bis früh 7 Uhr
surdübel arbeiten und zwar eine große Zanze
für die Belagerungsartillerie aufwerfen. Saum
waren wir fertig, so kamen auch schon die Ge-
schütze nebst der Munition. In unser Quartier
wieder eingerückt, beschäftigte uns zunächst die
Sorge um die Feier des Weihnachtsfestes. Einer
großen Tanne wurde die Spitze abgeschlagen und
dieselbe in unserem Stübchen aufgespannt. 16 Stück
Kocher fanden sich bald glänzlich aufgetrieben und
um 7 Uhr strahlte richtig der helle Schein unser
Christbaums. Auch der Grog dampfte bald auf
dem Tische und der heilige Abend verging, indem
wir wieder sangen und auf das Wohl unserer Vie-
hen in der Heimat tranken, recht fröhlich. Heute
hatten wir eine große und freudige Ueberraschung.
Der heilige Christ feierte auch bei uns ein und
war in der Person unseres Corporalschaftsführers.
Derselbe überbrachte uns 11 Mann 3 Flaschen Rum
nebst Zucker und Citronen; da hätten wir also die
Bestandtheile eines feinen Punches. Dieses Ge-
schenk haben uns die guten Leipziger gewidmet; so
etwas ist natürlich nur aus Leipzig zu erwarten. Wir
brachten unsern Dank in kräftigen Hochs auf die
treffliche Stadt dar. Augenblicklich ist es hier recht
lustig; da kommen uns die neugelieferten Kapuzen
trefflich zu statten; nur die Augen und Nasen sind
von unseren Köpfen noch sichtbar und hält man
uns Schützen schon mehr für Schornsteinfeger!

Villeparisis, 26. December. Am ersten Weih-
nachtsfesttag, also gestern, empfingen wir die von
unseren guten Leipzighern und gefasste Bescherung.
Auf jede Corporalschaft kam 3 1/2 Flasche Rum,
Zucker und Citronen. Am Nachmittag hielten wir
uns eine Fische und schmückten sie als Christbaum;
es wurden daran Cigarren, Kartoffeln als Äpfel
und die so bekannte Erdbeere gehängt. Als Ker-
zen figurirten Talglichter. Dazu wurde der Grog
gebraut und nun gab es einen Toast nach dem
andern auf die gute Stadt Leipzig. Mit dem Ge-
danken, daß sich unsere Lieben in Vaterlande heute
gewiß unserer erinnern würden, legten wir uns
nach dem fröhlichen Gelage zu Bett, d. h. auf das
Strohlager des kalten Fußbodens.

Theater-Abonnements-Billets
kauft und bezahlt sofort Hugo Kast, Bühnen-
gewölbe Nr. 11. D. R.

Am Feste Epiphania predigen
zu St. Thomä: Früh 1/9 Uhr Hr. D. Wille,
Besper 2 Uhr Hr. M. Valentiner,
zu St. Nicolai: Früh 1/9 Uhr Hr. M. Lampadius,
8 Uhr Besper,
Besper 2 Uhr Hr. M. Pinfau,
in der Neustadt: Früh 9 Uhr Hr. M. Werbach,
Abends 6 Uhr Hr. M. König.

zu St. Petri: Früh 9 Uhr Hr. D. Friede,
1/9 U. Besper, Communion,
1/9 U. Besper, Communion,
zu St. Pauli: Früh 9 Uhr Hr. D. Hofmann,
Abends 6 Uhr Hr. Cand. Häffel-
barth vom Pred.-Coll.,
zu St. Johannis: Früh 9 Uhr Hr. Vicar. Harting,
Nachm. 2 Uhr Hr. M. Kalich vom
Pred.-Verein zu St. Johannis,
zu St. Georgen: Früh 9 Uhr Hr. Cand. Gräbner,
Besper 2 Uhr Besper, Hr. Cand.
Manthey-Horn,
zu St. Jacob: Früh 9 Uhr Hr. Pastor Weber,
Communion, 1/9 Uhr Besper,
in der kath. Kirche: Früh 7 Uhr hl. Messe mit Altar-
rede, 9 Uhr Predigt u. Hochamt,
11 Uhr hl. Messe, Nachm. 2 Uhr
Besper,
in Connewitz: Früh 9 U. Hr. M. Zimmermann.
NB. Auch wird an diesem Festtage eine Collecte
für den evangelisch-lutherischen Haupt-Missions-
verein zu Dresden vor den Thüren der Kirchen
gesammelt werden.

In der Thonbergkirche früh 9 Uhr Gottesdienst.
Predigt: Herr Pastor M. Wegel.

Notette.

Heute Nachmittag 2 Uhr in der Thomaskirche:
Das alte Jahr ist nun vergangen, von Stobad.
Herr, nun lässest Du, von Wendelsohn-Bartoldy.
(Die Texte der Notetten sind an den Eingängen
der Kirche für 1 Rgr. zu haben.)

Kirchenmusik.

Morgen früh 1/9 Uhr in der Thomaskirche:
Verleih uns Frieden, von Wendelsohn.

Tageskalender.

Öffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Feuerwehretellen: In der Rathswache (Centralstation),
Polizeibauwache und Feuerwache Nr. 1 (Stodhaus)
am Rathmarkt; in der Feuerwache Nr. 4, Magazin-
gasse Nr. 1; Feuerwache Nr. 5, Schletterstraße
(s. Bürgerstraße); Feuerwache Nr. 6, Johannishospital;
Feuerwache Nr. 7, Heiligerplatz Nr. 8; Feuer-
wache Nr. 8, Bescht, Georgenstraße; Polizeibezirks-
wache Nr. 1, Johannishospital; Polizeibezirks-
wache Nr. 2, Windmühlenstraße Nr. 51; Polizeibezirks-
wache Nr. 3, Frankfurter Straße Nr. 31, im neuen Theater
(Augustusplatz Nr. 3), westliche Seite; in der
Wintergartenstraße Nr. 10, beim Hausmann im
Souterrain; Barckenstraße Nr. 14 (Marienapothek);
Dresdner Straße Nr. 32 (Erbhaus), bei dem könig-
lichen Controleur; Zäher Straße Nr. 28 (Erbhaus),
bei dem königlichen Controleur; Sternwartenstraße
Nr. 35 (Breitkopf & Härtel), parterre beim Haus-
mann; Dorotheenstraße Nr. 6—8, parterre im Durch-
gang nach der Colonnadenstraße beim Hausmann;
Blagwitzer Straße Nr. 6 (Gillhner'sche Pianoorte-
fabrik), parterre beim Hausmann; Fregestraße Nr. 7
oder Waldstraße Nr. 12, parterre beim Hausmann;
Gastereigungs-Anstalt (Furth'scher Straße Nr. 4).